

Kurzbeschreibung zu den geplanten Zukunftswerkstätten im Vorlauf des Bildungskongresses 2018 mit dem Thema „Lernen in der Zukunft“ in Stadt und Landkreis Osnabrück

In Vorbereitung des Bildungskongresses „Lernen in der Zukunft“ sollen zwischen den Sommer- und Herbstferien in fünf Bildungseinrichtungen (Elementarbereich, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Jugendzentrum) mit Kindern und Jugendlichen Zukunftswerkstätten zum Thema „Lernen in der Zukunft“ durchgeführt werden.

Wie geht es? – Zum Verfahren der Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt ist ein großes Ideen- und Planungsinstrument, mit welchem Fragestellungen und Herausforderungen innerhalb der gesellschaftlichen Diskussion zielgruppenspezifisch bearbeitet sowie Ideen und Lösungen entwickelt werden können. Seit gut drei Jahrzehnten arbeitet Prof. Dr. Waldemar Stange mit seinem Team intensiv an der Weiterentwicklung nachhaltiger und kreativer Methoden in der Kinder- und Jugendbeteiligung und hat in diesem Rahmen auch die Zukunftswerkstätten zu einer kinder- und jugendgerechten Ideen- und Planungsmethode weiterentwickelt. In diesen Zukunftswerkstätten sind auch zunächst „schwer“ erscheinende, komplexe Themen mit Kindern und Jugendlichen altersgemäß und mit dem Ergebnis relevanter Ideen und Lösungsvorschläge bearbeitbar.

In einer ganztägigen „Zukunftswerkstatt“ (in der Kindertagesstätte an zwei Vormittagen) werden die jungen Menschen an das Thema „Lernen in der Zukunft“ herangeführt und entwickeln eigene Ideen und Lösungsvorschläge zum Lernen in der Zukunft. Die Zukunftswerkstätten werden durch zertifizierte Prozessmoderatorinnen und -moderatoren für Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt und gliedern sich in drei Hauptphasen:

Phase I: Kritische Analyse (Kritikphase)

In dieser Phase der Zukunftswerkstätten wird die derzeitige Situation des Lernens in Kita, Schule und Gesellschaft durch die Kinder und Jugendlichen analysiert. Sie betrachten und bewerten ihre eigenen Erfahrungen mit Lernformen und Rahmenbedingungen für das Lernen.

Phase II: Ideen und Lösungsvorschläge erarbeiten (Ideenphase)

In dieser Phase geht es um die große Fragestellung „Wie ich gerne lernen möchte“. Hierbei geht es um ein breites Spektrum möglicher Betrachtungsweisen: Von Lernformen und Lernmaterialien über die Lernatmosphäre bis hin zur Befähigung zur Selbstaneignung von Lerninhalten oder aber die Gestaltung von Rahmenbedingungen z.B. in Form lernfördernder Gebäude in Bildungseinrichtungen. Ggf. wird es hier auch Hinweise zur Fragestellung geben, was es braucht, um in der Breite der Gesellschaft ein positives Klima für das Lernen zu schaffen.

Die Phase II arbeitet in kreativen Szenario-Sequenzen und gibt so Raum für neue Gedanken, Ideen und Ansätze zum Lernen in der Zukunft.





Phase III: Umsetzungsphase

In der Umsetzungsphase erfolgt eine Priorisierung der Lösungen (ggf. Auswahl von geeigneten Leitideen- und -projekten).

Die den Teilnehmenden wichtigsten Ideen und Lösungsansätze werden vertiefend inhaltlich bearbeitet oder im Rahmen einer Modellbauphase ausgearbeitet.

Als Abschluss steht die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Die Zukunftswerkstatt macht Spaß und bringt Ergebnisse!

Innerhalb der Zukunftswerkstätten wird ein bunter Blumenstrauß vielfältiger, kreativer und motivierender Methoden eingesetzt, die großen Spaß machen und eine hohe Effektivität in den Ergebnissen befördern.

Soweit notwendig werden Informationsbausteine im Rahmen der Zukunftswerkstätten ergänzt.

Kreativ-Übungen und –Methoden gerade in der Ideenphase führen innovativen und zukunftsweisenden Ideen für Strategien des zu bearbeitenden Themas.

Gruppen- und Lockerungsspiele sowie Kommunikations- und Interaktionsspiele und der abschließende Modellbau runden die Zukunftswerkstätten ab.